

Rapperswiler Tag vom 30. April 2010 | Der grosse Wurf

## Idées suisses | Das Vertraute im Fremden

Rita Illien, Landschaftsarchitektin, Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich | [www.muellerillien.ch](http://www.muellerillien.ch) | CH

Orte und Autoren haben eigene Biografien. Von besonderem Interesse ist die Zeit, wenn sich beide überlagern. Autoren sind mit der Biografie ihrer Heimat verbunden. Die ortsspezifischen Charaktermerkmale sind ihnen vertraut. Der räumliche und zeitliche Kontext ist in verschiedenen Schichten zu lesen: Topografie, Geologie, Vegetation, Orts- und Städtebau, Kulturgeschichte und Nutzungsansprüche etc. Diese Schichten frei zu legen, sie zu analysieren und zu interpretieren, bedeutet Landschaft zu lesen. Daraus lässt sich der Syntax eines Ortes entschlüsseln. Auf der Grundlage dieses Codes lässt sich die Geschichte eines Ortes für die Zukunft weiter schreiben oder ganz bewusst in eine neue Richtung lenken.

Diese Arbeitsweise lässt sich auf Orte, fern der vertrauten Landschaft übertragen. Ein langfristiges Erforschen, die Landschaft aktiv erwandern, botanisieren und pilzen – Stadtwandern, beobachten, am Geschehen selber teilhaben, ist dort aber nur bedingt möglich. Die Baumstellung alter Parkanlagen studieren, Pflanzungen über die Wachstumsperioden beobachten, dem täglichen Fussgänger-, Velo- und Autoverkehr beiwohnen, gehören zur Erkundung des Ortes. Darüber hinaus hilft in Verbindung mit der kontextuellen Strukturanalyse die eigene Erfahrung, um über grosse Distanzen das Vertraute im Fremden finden.